Schützenmeister rechnet mit Austrittswelle

Gau gegen höhere Verbandsabgaben

VON CHRISTIAN HEINRICH

Garmisch-Partenkirchen – Im Schützengau Werdenfels regt sich Widerstand gegen die vom Bayerischen Schützenbund (BSSB) anvisierte Erhöhung der Beiträge. „Wir schreiben dem Bezirk, dass wir damit nicht einverstanden sind", kündigt Bernhard Hoffmann an. Näheres zu diesem Thema werden die Schützen am Samstag, 20. März (14 Uhr), bei der Gauversammlung in der Gaststätte „Schützenhaus" in Partenkirchen erfahren. Der Zweite Gauschützenmeister schlägt dem Bezirk ferner vor, alle Sektionen nach ihrer Meinung zu befragen und sich dem allgemeinen Votum dann auch anzuschließen.

Hoffmann lehnt es ab, dass die Mitglieder in den Vereinen für die Kosten der Olympia-Schießanlage in München-Hochbrück aufkommen sollen. „Ich kann nicht einfach die Beiträge erhöhen, wenn das Geld knapp wird", stellt er klar. Für ihn ist es deshalb unerklärlich, mit welchem Gleichmut manche Gaue diese Pläne hinnehmen. „Manche lassen sich wie Lämmer zur Schlachtbank führen." 2,60 Euro mehr will der BSSB den Schützen aus der Tasche ziehen. Eine Maßnahme, deren Konsequenzen die Vereine schnell zu spüren bekämen. Schon jetzt bucht der Gau Werdenfels für jeden Schützen vom Verein 9,90 Euro ab. Davon gehen 8,40 Euro direkt an den Bezirk, worin auch die Abgaben für den BSSB, den Deutschen Schützenbund und für Versicherung enthalten sind. Bei ungefähr 3550 Mitgliedern bleiben den Werdenfelser inklusive einer Umlage gut 7300 Euro, mit denen die Kosten für Jugendarbeit, Verwaltung und Ehrenabgaben gedeckt werden müssen.

Bernhard Hoffmann. Foto: Archiv

Erhöht der BSSB wie geplant, „müssen wir das an die Vereine voll weitergeben", kündigt Agnes Wohlketzetter an. Das würde für die Werdenfelser Gauschatzmeisterin eine Kettenreaktion auslösen, deren Hauptleidtragende die Mitglieder wären. Als Schützenmeister der FSG Mittenwald weiß Hoffmann, dass auch er auf eine Erhöhung der Abgaben an den Verband reagieren müsste. Die Folgen wären einschneidend. „Ich wette, wenn ich die Beiträge erhöhe, treten 20 bis 25 Leute aus", ist er sich sicher. Von seinen 285 Mitgliedern sind viele auch in anderen Vereinen engagiert, die unter solchen Voraussetzungen kaum noch zu halten wären. „Die Menschen fragen sich in der heutigen Zeit alle, wo spare ich ein?" behauptet Hoffmann. Die FSG hätte unter diesen Bedingungen weniger Argumente auf ihrer Seite, was auch Wohlketzetter bewusst ist: „Davon, dass ich in 40 Jahren einen Kranz mehr auf dem Grab liegen habe, habe ich nichts."

> „Die Menschen fragen sich alle, wo spare ich ein?"
>
> Bernhard Hoffmann

Sollte es tatsächlich zu einer Austrittswelle kommen, hätten sich für ihn die Pläne des BSSB als Milchmädchenrechnung erwiesen. Nur für die Vereine müssten dann draufbezahlen. Zwar habe BSSB-Präsident Josef Ambacher bei der Gauversammlung in München-Hochbrück darauf hingewiesen, dass sich die Vereine durch Aktionen wie Christbaumversteigerungen zusätzliche Einnahmen schaffen könnten, doch für Hoffmann ist dieser Vorschlag bar jeder Logik. „Soll ich dann dreimal im Jahr Weihnachten machen?", fragt er. Dann schon lieber einmal richtig Widerstand.